



Antrag

der Abgeordneten **Ulrich Singer, Dr. Ralph Müller, Markus Bayerbach, Dr. Anne Cyron, Prof. Dr. Ingo Hahn und Fraktion (AfD)**

Archäologischer Fund in Nordendorf – angemessene Würdigung des Schatzes vor Ort

Der Landtag wolle beschließen:

Die Staatsregierung wird aufgefordert, sich dafür einzusetzen, dass der Sensationsfund des Kriegers mitsamt Pferd sowie Grabbeigaben in Nordendorf bei Augsburg nach der Konservierung und wissenschaftlichen Dokumentation im Landesamt für Denkmalpflege in die Nähe seines Fundortes zurückkehrt und dort in geeigneter und der Wichtigkeit des Fundes angemessener Weise der Öffentlichkeit präsentiert werden kann.

Im Zuge dessen sollen Anstrengungen unternommen werden, etwaige weitere archäologische Funde, wie zum Beispiel bisher schon im Grab gefundenes koptisches Geschirr, für Bayern zu sichern und die Kommunen vor Ort bzw. den Bezirk Schwaben bei der Entwicklung eines adäquaten Präsentationskonzepts zu unterstützen.

Begründung:

Im schwäbischen Nordendorf sind Archäologen im Sommer 2019 bei Ausgrabungen auf einen besonderen Befund gestoßen: Es handelt sich um das reich ausgestattete Grab eines Reiterkriegers aus dem Frühmittelalter. Derzeit befinden sich die Funde aus dem Grab im Landesamt für Denkmalpflege. Der Staatsminister für Wissenschaft und Kunst Bernd Sibler: „Archäologische Funde im Freistaat liefern uns wertvolle Erkenntnisse über die bayerische Landesgeschichte und ermöglichen uns einen anschaulichen Einblick in unsere Kultur. Die Funde vom Sommer 2019 sind bedeutend: Sie lassen den Fundplatz Nordendorf in der Forschung des Frühmittelalters in einem neuen Licht erscheinen.“ Bei dem untersuchten Grab handelt es sich um die unberaubte Bestattung eines erwachsenen Mannes. Der Verstorbene wurde mit Sax, Spatha, Lanze, Schild und einem Pferdegeschirr bestattet. In Zusammenhang mit einer benachbarten Pferdebestattung interpretieren die Ausgräber das Grab als Reiterbestattung. „Interessant sind auch drei unverzierte Goldblattkreuze im Grab. Neben dem reinen materiellen Wert sind sie ein Zeichen der fortschreitenden Christianisierung“, betont Generalkonservator Prof. Dipl.-Ing. Mathias Pfeil, Leiter des Landesamtes für Denkmalpflege. „Solche Opfergaben und Riten sind in Europa seit dem 5. Jahrhundert nachweisbar.“ Die Kreuze lassen gemeinsam mit den übrigen Befunden auf das Grab einer hochstehenden Persönlichkeit schließen¹.

Mathias Pfeil, der Generalkonservator des Landesamtes für Denkmalpflege, griff in seiner Rede mehrmals auf Superlative zurück, um seiner Begeisterung einen angemessenen Ausdruck zu verschaffen: Hier liege ein „unglaublich spannender Fund“ vor, sagte Pfeil, der über seinen materiellen Wert hinaus Antworten auf Fragen ermögliche, die

¹ https://www.blfd.bayern.de/mam/blfd/presse_und_oeffentlichkeitsarbeit/pm_17.2.2020_fund_reiter-grab_nordendorf_bayer_landesamt_f_denkmalpflege.pdf (Zugriff am 04.03.2020)

wegen fehlender Schriftquellen bis jetzt offengeblieben seien, etwa wie sich in jener grauen, unbekanntem Zeit Teile unserer Kultur entwickelt haben. Pfeils Begeisterung hatte einen triftigen Grund, denn eines der beiden Reitergräber in Nordendorf war noch nicht ausgeraubt, was extrem selten der Fall ist. Zu den Schätzen, die dort lagerten, gehört zum Beispiel koptisches Geschirr, das damals nördlich der Alpen kaum verbreitet war. Die bronzene Kanne und die Griffschale könnten in Ägypten hergestellt worden sein, möglicherweise auch in Kleinasien. Jedenfalls deutet das massive und teure Geschirr auf eine wohlhabende Bevölkerung hin, die an Fernhandelswege angeschlossen war und dabei solche Prestigeobjekte erwarb². [2]

Aufgrund der Einschätzung der zitierten Experten bietet sich hier die Chance durch eine angemessene Präsentation des Fundes Identitätsbewusstsein und Heimatverbundenheit in einer zusehends geschichtsvergessenen Zeit zu revitalisieren.

² <https://www.sueddeutsche.de/bayern/nordendorf-archaeologie-reitergrab-1.4801564>
(Zugriff am 04.03.2020)